

Siedlungsabfallstatistik 1997: Erneuter Rückgang der Sammelmenge

Die gesamte Abfallmenge im Kanton Zürich betrug letztes Jahr ca. 2,5 Millionen Tonnen. Davon sind rund 20 Prozent den Siedlungsabfällen zuzuordnen. Als Siedlungsabfälle werden die beiden Kategorien Hauskehricht und Sperrgut aus Gemeindefassungen sowie Separatsammlungen der Gemeinden bezeichnet. 1997 hat die Siedlungsabfallmenge wiederum leicht abgenommen.

Rückgang der Siedlungsabfallmenge

Die Siedlungsabfallmenge hat gegenüber dem Vorjahr um knapp 4000 Tonnen abgenommen und weist mit 395 Kilogramm pro Einwohner einen neuen Tiefstand auf. Wie in den vergangenen Jahren ist auch 1997 die Abnahme der Hauskehrichtmenge durch eine Zunahme bei den Separatabfällen fast kompensiert worden. So hat die Hauskehrichtmenge markant um 14000 Tonnen abgenommen

und bei den Separatabfällen ist eine Zunahme um 10000 Tonnen zu verzeichnen.

Hauskehricht: regional grosse Unterschiede in Mengenentwicklung

51 Prozent oder 237000 Tonnen der Siedlungsabfallmenge sind dem Hauskehricht (inklusive Sperrgut) zuzuordnen. Gegenüber dem Vorjahr hat die Menge dieser Abfallfraktion um sechs Prozent abgenommen und entspricht 1997 einer Pro-Kopf-Menge von 201 Kilogramm. Der markante Rückgang der Hauskehrichtmenge ist in erster Linie auf die nachhaltige Wirkung der Einführung von verursachergerechten Gebühren zurückzuführen. So weisen die Bezirke, in welchen 1996 die Sackgebühr mehrheitlich neu eingeführt wurde, wiederum starke Mengenabnahmen aus. In Andelfingen, Dielsdorf, Dietikon

**Redaktionelle Verantwortung
für diesen Beitrag:**
AWEL Amt für
Abfall, Wasser, Energie und Luft
Abteilung Abfallwirtschaft und Betriebe
Beat von Felten
8090 Zürich
Telefon 01 259 32 46

**In Zusammenarbeit
mit dem Statistischen Amt:**
Thomas Hofer

Tabelle 1: Gesammelte Siedlungsabfälle 1996 und 1997

	Gesammelte Menge in Tonnen 1996	Gesammelte Menge in Tonnen 1997	Veränderung in Prozent 1996/1997
Hauskehricht und Sperrgut	251 160	237 274	-6
Grüngut	69 698	78 756	+13
Altpapier	84 407	84 786	0
Karton	9 099	9 527	+5
Verpackungsglas (Bruchglas)	29 185	29 341	+1
Mehrwegflaschen (Ganzglas)	6 430	6 676	+4
Weissblech/Aluminium	2 828	2 729	-4
Altmetall	8 882	8 291	-7
Elektrogeräte	649	529	-18
Altreifen	69	96	+39
Grubengut/Deponiegut	6 968	7 605	+9
Altöl	407	412	+1
Total	469 782	466 004	-1
Zusätzliche Kleinmengen Sonderabfälle*	199	206	+4

* Sonderabfälle aus Haushalten von Abgabestellen in Drogerien, Apotheken, Volg-Lagerhäusern und Entrümpelungsaktionen

ABFALLWIRTSCHAFT

und Winterthur hat dementsprechend die Hauskehrichtmenge zwischen 16 und 31 Prozent abgenommen. Dagegen hat im Bezirk Pfäffikon, in welchem die Sackgebühren schon seit längerer Zeit eingeführt wurden, die Menge um 14 Prozent zugenommen. In den anderen Bezirken sind die Mengen etwa gleich geblieben.

Separatsammlungen: mehr kompostierbare Abfälle gesammelt

1997 sind 229000 Tonnen oder 194 Kilogramm pro Einwohner den Separatsammlungen in den Gemeinden zugeführt worden. Die mengenmässig wichtigsten Separatabfälle sind Altpapier, kompostierbare Abfälle und Verpackungsglas. Ihr Anteil beträgt 84 Prozent oder 193000 Tonnen. Während die Sammelmenge bei den Fraktionen Altpapier und Verpackungsglas gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert blieb, hat diese bei den kompostierbaren Abfällen stark, um rund 9000 Tonnen, zugenommen.

Bei den übrigen Separatabfällen sind unterschiedliche Tendenzen festzustellen, die sich vor allem durch eine veränderte Sammellogistik erklären lassen. Dazu zwei Beispiele: Bei den Elektrogeräten hat sich eingespielt, dass Computer und andere Büroelektronikgeräte bei den Verkaufsstellen zurückgegeben werden können. Dadurch hat das Ergebnis der Gemeindesammlungen gegenüber dem Vorjahr um 18 Prozent abgenommen und liegt

nun bei 530 Tonnen. Für Kleinmengen an Sonderabfällen aus Haushaltungen wurden 17 Entrümpelungsaktionen (1996: 163) mehr durchgeführt. Dadurch konnte die Sammelmenge dieser problematischen Abfälle um sieben Tonnen oder vier Prozent auf über 200 Tonnen gesteigert werden.

Das Erreichte halten

Seit Juni 1996 ist im Kanton Zürich die Sackgebühr flächendeckend eingeführt. Die dieses Jahr nochmals beobachtete starke Wirkung der Neueinführung von Sackgebühren wird sich zukünftig abschwächen und 1998 kaum mehr zur Reduktion der Hauskehrichtmenge beitragen. Ein Unsicherheitsfaktor in der Entwicklung der Hauskehrichtmenge ist die Tatsache, dass die Kehrichtverbrennungsanlagen (KVA) für Betriebsabfälle und Siedlungsabfälle unterschiedliche Tarife verrechnen. Der Umstand, dass Betriebsabfälle kostengünstiger der Verbrennung übergeben werden können, hat dazu geführt, dass in einigen Gemeinden diese separat erfasst und der KVA zugeführt werden. Falls sich diese Tendenz verstärkt, wird die ausgewiesene Hauskehrichtmenge statistisch zurückgehen, obwohl nicht weniger Abfälle entstünden.

Der Anteil der separat gesammelten Abfälle, die einer Verwertung zugeführt werden, beträgt fast 50 Prozent der Siedlungsabfallmenge. Im Vergleich dazu lag 1990 der Anteil erst bei 33 Prozent. Vermutlich ist nun ein Wert erreicht, der sich auf diesem Niveau ein-

Detailliertere Informationen beim Statistischen Amt

Die Abfallstatistik des Kantons Zürich mit den ausführlichen Ergebnissen der Siedlungsabfallstatistik, insbesondere auch Resultate nach Gemeinden, sind zu finden in Heft 2/1998 der «Statistischen Berichte des Kantons Zürich».

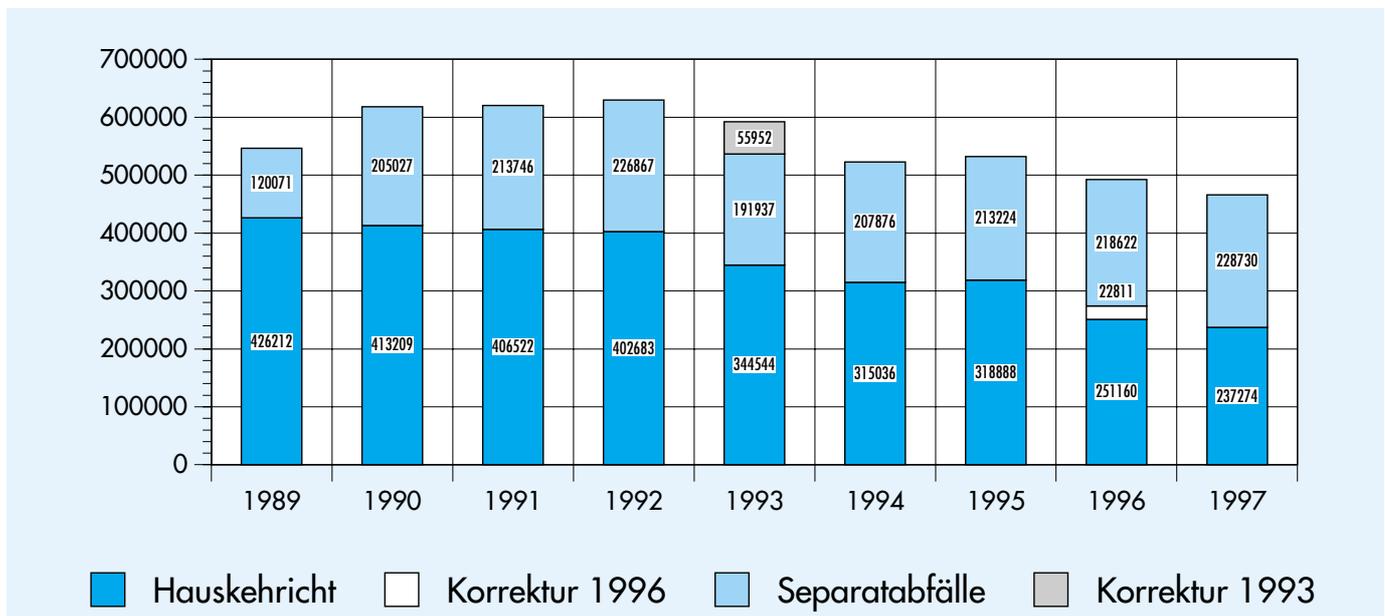
Dieses Heft kann beim Statistischen Amt des Kantons Zürich, Bleicherweg 5, 8090 Zürich, bezogen werden; Preis: 18 Franken.

Telefon 01/225 12 00, Telefax 01/225 12 97

pendeln wird. Es gilt nun für die Gemeinden, das Erreichte zu halten und dementsprechend die Bevölkerung zum sparsamen Umgang mit Materialien und zum Separatsammeln zu motivieren.

Zukünftig werden die Gemeinden noch vermehrt darauf achten, dass Sammlungen optimiert und gesamthaft kostengünstiger betrieben werden können. In der Optimierung der Separatsammlung eingeschlossen ist auch das Ausrichten auf die Anforderungen und Möglichkeiten der Verwertungsindustrie. Nur wenn vermarktbar Rohstoffe oder Güter aus den Separatabfällen hergestellt werden können, macht eine Separatsammlung als ganzes Sinn. Es sei denn, die Separatsammlung erfolge aus Umwelt- und Sicherheitsgründen, wie dies bei den Sonderabfällen der Fall ist.

Entwicklung der Siedlungsabfallmenge im Kanton Zürich 1989 bis 1996 (in Tonnen)



1) Betriebsabfälle, welche nicht den Siedlungsabfällen entsprechen, wurden 1993 erstmals bei den Separatabfällen in Abzug gebracht und 1996 auch beim Hauskehricht. Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren werden in der Grafik diese Korrekturen ausgewiesen.